

# Konzeption zum Einsatz von Therapiehund Gibson



1. Tiergestützte Pädagogik- Auswirkungen auf den Mensch	Seite 2
2. Alltag mit dem Hund	Seite 2
3. Welche Bereiche werden beim Einsatz eines Therapiehundes gefördert?	Seite 2
4. Was macht einen Therapiehund aus?	Seite 3
5. Hygienische und gesundheitliche Vorsorge	Seite 3
6. Regeln im Umgang mit Gibson	Seite 3
7. Vorstellung Gibson	Seite 4
8. Mögliche Angebote mit Gibson	Seite 5
9. Literatur	Seite 6

---

## 1. Tiergestützte Pädagogik- Auswirkungen auf den Mensch

In der Fachwelt und Wissenschaft gibt es mittlerweile viele Studien, Literatur und Berichte, welche die positiven Auswirkungen der tiergestützten Pädagogik belegen. Durch die Unvoreingenommenheit und Wertfreiheit mit der uns Tiere begegnen, wird das Selbstbewusstsein und die Entwicklung der Persönlichkeit gestärkt. Allein die Präsenz und Betrachtung eines Tieres wirken blutdrucksenkend und stabilisierend auf Herz und Kreislauf. Der respektvolle und achtsame Umgang mit dem Tier bietet die Möglichkeit, emotionale und soziale Kompetenzen zu erweitern. Hunde werden mittlerweile erfolgreich in Schulen, Kindergärten, Altenheimen, usw. eingesetzt. Gerade in der Arbeit mit Kindern wirkt sich der Hund positiv auf das Sozial- und Kommunikationsverhalten aus.

## 2. Alltag mit dem Hund

Wenn ein Hund in den pädagogischen Alltag integriert wird, lernen die Kinder im Umgang mit ihm seine Bedürfnisse kennen. Indem sie aktiv in die Pflege und Versorgung einbezogen werden, entwickeln sie ein Verantwortungsgefühl und werden mit seiner Körpersprache vertraut. Im Umgang mit dem Hund entwickeln sie ein Regelverständnis.

Um dem Hund gerecht zu werden, müssen Regeln eingehalten und Dienste gewissenhaft ausgeführt werden. (Wassernapf füllen, Gassi gehen, Schlafplatz herrichten, bürsten) Das gemeinsame Spiel mit dem Hund bietet Möglichkeiten unterschiedlicher Körpererfahrung. Signale für das Tier müssen eindeutig erteilt werden, was zu deutlicher Aussprache motiviert oder nichtsprechenden Kindern das Erlernen neuer Gebärden abverlangt. Jedes Kind kann Tempo und Intensität des Kontakts selbst bestimmen und positive Erfahrungen sammeln.

Die auf diesem Weg exemplarisch erworbenen Verhaltensregeln lassen sich auch auf viele andere Tiere übertragen.

## 3. Welche Bereiche werden beim Einsatz eines Therapiehundes gefördert?

- Förderung des allgemeinen Wohlbefindens, Stressabbau
  - Steigerung des Selbstwertgefühls
  - Förderung der Körper- und Sinneswahrnehmung
  - Entspannung und Senkung des Muskeltonus
  - Förderung der Reaktionsfähigkeit und Koordination
  - Förderung der Fein- und Grobmotorik
  - Emotionale Stabilisierung und Abbau von Ängsten
  - Anregung kognitiver Fähigkeiten
  - Steigerung der Aufmerksamkeit
  - Förderung der Lernmotivation
  - Sprachanregung
  - Aggressionsminderung
  - Förderung sozialer Kontakte
  - Förderung der Interaktion/Kommunikation
  - Steigerung des Verantwortungsbewusstseins
-

---

#### 4. Was macht einen Therapiehund aus?

Gewisse Charaktermerkmale die ein Therapiehund nach Agsten mitbringen sollte: Er sollte keine aggressive Ausstrahlung haben und sich am Menschen orientiert und interessiert zeigen. Mit anderen Hunden sollte er verträglich sein und ein ruhiges, freundliches Wesen besitzen.

Er muss Gehorsam und absolut verträglich mit Kindern sein.

Um ihn in der Therapie einzusetzen muss er empathisch auf den Menschen reagieren, wenig stressempfindlich, nicht ängstlich und unsicher sein.

Er sollte keinen Herdenschutztrieb besitzen.

Zusätzlich zu diesen Voraussetzungen sollte der Hund durch Besuch der Hundeschule und der Teilnahme an Kursen oder einer Therapiehundausbildung auf den Einsatz vorbereitet werden.

#### 5. Hygienische und gesundheitliche Vorsorge

Im Rahmen der Selbstverpflichtung wird Gibson regelmäßig tierärztlich behandelt und durch Kotproben wird er auf Würmer untersucht. Die entsprechenden Nachweise werden auf Nachfrage vorgelegt. Bei Krankheit des Hundes wird ein Ersatzangebot ohne Hund durchgeführt.

Der Hund erhält keinen Zugang zum Küchenbereich der Einrichtung und während des Essens darf er nicht in den Essensraum.. Ich achte insbesondere darauf, dass die Kinder vor den Mahlzeiten die Hände gründlich waschen und er nicht mit Lebensmitteln in Kontakt kommt.

Für den Einsatz außerhalb der Einrichtung habe ich Einmalhandschuhe und Händedesinfektionsmittel vorrätig.

Eine entsprechende Schulung des Gesundheitsamtes zum Thema "Hygiene in der tiergestützten Arbeit" habe ich im Jahr 2017 besucht.

Gibson ist für seinen Einsatz als Therapiehund haftpflichtversichert.

#### 6. Regeln im Umgang mit Gibson

Mit den Kindern werden vor dem ersten Besuch des Hundes Regeln erarbeitet, die für den Umgang mit ihm maßgeblich sind. In Form von Plakaten sollen die wichtigsten Regeln auch allen anderen Kindern und Mitarbeitern der Einrichtung zugänglich gemacht werden. Die Regeln werden sowohl in Worte gefasst, als auch mittels Symbolen verdeutlicht für Kinder, die noch nicht lesen können.

##### Mögliche Regeln:

1. Sei bitte leise und bewege dich langsam in meiner Nähe!
  2. Mich darf immer nur ein Kind streicheln!
  3. Nach dem Streicheln immer die Hände waschen!
  4. Gib mir bitte ohne Erlaubnis keine Kommandos!
  5. Füttere mich nur, wenn Julia es erlaubt!
  6. Auf meinem Schlafplatz möchte ich nicht gestört werden!
  7. Störe mich bitte nicht beim Fressen!
-

---

## 7. Vorstellung Gibson

Gibson ist ein Golden Retriever aus einer kontrollierten Zucht mit Stammbaum. Durch die gewissenhafte Auswahl wollte ich Erbkrankheiten weitestgehend ausschließen und eine gute Prägung im Welpenalter absichern.

Golden Retriever wurden ursprünglich als Jagdhunde für die Entenjagd gezüchtet. Sie sollten dem Jäger die geschossene Ente möglichst unversehrt aus dem Wasser holen. Aufgrund ihres Wesens gelten sie mittlerweile als hervorragende Familienhunde, werden zudem in Rettungsstaffeln, als Therapiehunde oder Behindertenbegleithunde, etc., eingesetzt. Golden Retriever sind mit Leckerlies oft gut zu trainieren, gehen oft überschwänglich freundlich auf Menschen zu und gelten eher als sensibel.

Gibson ist 9 Jahre alt und wurde von mir schon im Welpenalter auf einer Jugendfarm auf seine Arbeit als Therapiehund vorbereitet. Wir besuchten Hundeschulen und viele Kurse bei namhaften Trainern.

Er hat keinen Jagdtrieb, und zeigt im Kontakt auch mit vielen Kindern keine Stresssymptome. Er begnet Tier und Mensch stets aufgeschlossen und freudig.

Er wurde im tiergestützten Setting bei folgenden Aktionen eingesetzt:

- Zirkusprojekte
- Kurse zum Thema Hund
- Einzelarbeit mit Erwachsenen und Kindern
- Jahrelang im beinahe täglichen Einsatz auf einer Jugendfarm und in einem Schülerhort mit Kindergarten

Impressionen:





---

## 8. Mögliche Angebote mit Gibson

### In der Einrichtung:

Turnen mit dem Hund: Drüber steigen, unten durch kriechen, rundherum gehen  
Verschiedene Körperhaltung des Hundes nachahmen  
Pflegeprogramm: Bürsten, evtl. Waschen  
Hund beobachten, Emotionen beschreiben lassen  
Spielmaterial mit allen Sinnen wahrnehmen  
Genau hören, welche Geräusche der Hund macht: Atmen, hecheln, ...  
Taktile Erfahrungen am Hund: Wie fühlt sich das Fell, die Nase, der Bauch, die Ohren, ... an?  
Blind ertasten: Wo ist das Ohr? Wo sind die Pfoten?  
Hundesprache lernen  
versteckte Haarspange im Fell des Hundes mit geschlossenen Augen suchen  
Sackinhalt ertasten: Hundespielzeug, Hundekekse oder Gegenstände  
Massage mit dem Igelball am Hund und am Kind  
Tellington Touch Massagetechnik  
Kim-Spiele: Gegenstände aus dem Hundealltag merken  
Memory mit Hundefotos bzw. Spielsachen vom Hund besteln und damit spielen  
Bild von Gibson malen, danach beschreiben und etwas dazu erzählen lassen  
Hundepuzzle basteln  
Bilderbücher zum Thema Hund  
Foto von Kind und Hund machen, Rahmen dazu basteln  
Reime, Sprüche, Fingerspiele, Geschichten zusammenstellen  
Leckerlies backen fürs Training  
Leine flechten  
Filzen mit Hundehaar  
uvm.

### Außerhalb der Einrichtung:

Spazieren gehen, Verhalten des Hundes lernen  
Parcour mit dem Hund durchlaufen  
Balancieren wie der Hund z.B. auf einem umgefallenen Baumstamm  
Leckerliesuchspiele  
Versteckspiel (Mantrailing), der Hund sucht die Kinder, die sich verstecken  
Diverse Gruppenspiele in denen der Hund eingebaut wird..  
uvm.

---

---

## Literatur:

Lydia Agsten; HuPäsch ; Books on Demand GmbH, Norderstedt 2009  
Kotrschal, K. und Ortbauer; Kurzzeiteinflüsse von Hunden auf das Sozialverhalten von Grundschulern 2003  
Olbrich und Otterstedt (Hrsg.); Menschen brauchen Tiere: Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Kosmos Stuttgart  
Der Therapiehund als Begleiter in der Frühförderung, Ilse Moldaschel  
Beetz, A. (2003): Bindung als Basis sozialer und emotionaler Kompetenzen.  
Schwarzkopf, M. & Olbrich, E. (2003); Lernen mit Tieren  
Greiffenhagen und Buck-Werner: Tiere als Therapie

---